

Aus der General-Anzeiger
Ausgabe GA-Gesamt
Freitag, 2. Oktober 2015
Seite 19
© 2013 ZGO Zeitungsgruppe
Ostfriesland GmbH

Smartphones setzen Kinder unter Stress

FRANK CHRISTIANSEN

Studie Starke Nutzung verursacht oft schulische Probleme – Eltern machtlos

Düsseldorf Smartphones setzen Kinder unter Kommunikationsstress. Das geht aus einer Studie von Forschern der Universität Mannheim hervor, die am Donnerstag in Düsseldorf vorgestellt wurde.

Jeder Vierte der befragten Acht- bis 14-Jährigen gab an, sich durch die permanente Kommunikation über Messenger-Dienste wie WhatsApp gestresst zu fühlen. Fast jeder zehnte (8 Prozent) junge Smartphone-Besitzer nutzt sein Gerät derart exzessiv, dass er als suchtgefährdet gilt.

Für die Studie im Auftrag der Landesmedienanstalt Nordrhein-Westfalen haben die Kommunikationsforscher 500 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren, aber auch Eltern befragt. Die Studie sei damit repräsentativ.

Fast die Hälfte gab zu, durch das Handy etwa von den Hausaufgaben abgelenkt zu

werden (48 Prozent). Jeder Fünfte gab schulische Probleme durch seine starke Handy-Nutzung zu (20 Prozent). Jeder Siebte (15 Prozent) bemängelt, dass die echten Kontakte zu Freunden zu kurz kommen. Etwa jeder Zehnte ist bereits Opfer digitalen Mobbings geworden.

Die exzessive Nutzung der Smartphones durch Kinder und Jugendliche sei durch die Angst getrieben, aus dem Kommunikationsprozess des Freundes- oder Bekanntenkreises ausgeschlossen zu werden. So entstehe ein „permanentener Kommunikationsdruck“, sagt Karin Knop von der Uni Mannheim.

Die befragten Eltern sehen sich bei der „Handy-Erziehung“ vor Schwierigkeiten gestellt: Sie leiden unter Machtlosigkeit, Kontrollverlust und Überforderung. Um das Ausmaß des Handykonsums der Kinder gibt es häufig Streit in den Familien.